

Traktandum 6: Postulat 651/2021 Verzicht auf eine Strassenunterführung Zürichstrasse in Werrikon

Referat von Paul Stopper (es gilt das gesprochene Wort)

Im Postulat, eingereicht am 14. Juni 2021 - also vor acht Monaten - geht es darum, den Stadtrat zu überzeugen, sich sowohl beim Kanton als auch bei der SBB für einen Verzicht auf eine Strassenunterführung der Zürichstrasse in Werrikon einzusetzen.

In seiner ersten Stellungnahme vom 24. August 2021 zum Postulat zitiert der Stadtrat einfach die Seiten 34 und 35 des STEK-Ergänzungsberichtes vom 8. Dezember 2020. Er folgert daraus, dass es aus seiner Sicht Gründe für eine Unterführung Zürichstrasse gebe.

Als Hauptgründe führt er die Barrierenschliesszeiten an, welche gemäss Prognose der SBB mit 45 Minuten am längsten sein werden und zudem mit 16 Minuten auch die grösste negative Veränderung gegenüber dem Ist-Zustand erfahren würden.

Die Alternativrouten seien für den Stadtrat keine valablen Optionen. Sie würden durch Siedlungsgebiete und ökologisch sensible Gebiete führen oder grosse Umweg-Fahrten via Autobahn verursachen.

Welche Routen meint da der Stadtrat? Führt der Weg von Zürich zu den Anschlüssen Uster-West, Uster-Nord und Uster Ost durch sensible Gebiete oder sind dabei grosse Umwege in Kauf zu nehmen? Es handelt sich ja nur um die Auto-Fahrten von Nänikon und Werrikon nach und von Uster. Das ist überb,ickbar.

Wenn hingegen eine Ufü Zürichstrasse erstellt würde, würde sich wieder ein massiver Auto-Verkehr durch Nänikon ergiessen - Autos von ganz weit her, die den schnellsten Weg suchen würden.

Inhaltlich sei der Stadtrat in zwei Punkten mit den Postulanten einig. Auch der Stadtrat wolle in Nänikon und Werrikon keine Verkehrssituation wie in den 1980er Jahren. Deshalb seien von Anfang an flankierende Massnahmen zur Verkehrsdosierung und Verkehrslenkung vorzusehen.

Jedoch: Um welche Massnahmen handelt es sich dabei? Einfach Lichtsignalanlagen aufzustellen und diese dann immer auf rot zu haben, ist ja auch nicht der Weisheit letzter Schluss.

Im Weiteren **müsse der Moorschutz gewahrt werden**. Ja, tatsächlich. Schliesslich käme eine solche Unterführung noch näher als die Strasse «Uster West» an das national geschützte Moorgebiet Glattenriet heran.

Zum Moorschutz liegt ein Schriftstück vor, das alles erklärt (es war in der Begründung zum Postulat bereits aufgeführt):

In der Antwort des (damaligen) Stadtrates vom 13. Dezember 1983 auf das Postulat Nr. 532/1982 vom 18. Dezember 1982 von Ratsmitglied Heinrich Egli betreffend Planung des Nordzubringers schrieb der Stadtrat:

Das Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, Abteilung Grundwasser, vertritt allerdings die Ansicht, dass aufgrund der heutigen Kenntnisse die Erstellung des Zubringers Nord sowohl als Unterführung wie auch mit Dammschüttung nicht in Frage kommen könne. Ein solches Bauwerk würde einen derart massiven Eingriff in die ökologischen Verhältnisse dieses Gebietes verursachen, dass er nicht zu verantworten wäre.

Obwohl sich an dieser Gegebenheit wahrscheinlich nichts geändert hat, schreibt der Stadtrat in seiner ersten Stellungnahme vom 24. August 2021 zu unserem Postulat trotzdem:

«Andererseits startet der Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit der Stadt Uster die Erarbeitung der flankierenden Massnahmen. Dabei werden die Auswirkungen der geplanten niveaufreien Bahnquerungen auf die Verkehrsflüsse und die betroffenen Strassenabschnitte genauer untersucht und Lösungen zur Milderung der negativen Effekte entworfen.

Der Stadtrat will diese Erkenntnisse abwarten und gegebenenfalls die Situation neu beurteilen.»

Es ist nun sicher interessant, vom Stadtrat zu hören, was seit dem August 2021 in dieser Sache geschehen ist. Es wird sicher nicht falsch sein, wenn ich vermute: gar nichts.

Ich appelliere vor allem auch an die grünen Freunde, die sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit gegen Strassen in Uster wenden, sich hier mit uns gegen die Unterführung der Zürichstrasse in Werrikon einzusetzen und das Postulat zu unterstützen.

Ufü Winterthurerstrasse endlich forcieren

Damit wir wenigstens irgendwo einmal einen kleinen Schritt vorwärts kommen können, schlage ich dem Stadtrat einmal mehr vor, sich beim Kanton dafür einzusetzen, dass nun endlich die Ufü Winterthurstrasse erstellt wird. Dazu liegt immerhin der Volksentscheid der Ustermer Stimmberechtigten vom 25. November 2012 vor: 5'504 Ja gegen 3'622 Nein für eine Ufü Winterthurerstrasse (59.9 Prozent Ja).

Zu diesem Thema hat der Ustermer Hans Temperli am **07. Juli 2020** - also auch wieder vor mehr als anderthalb Jahren! - im Kantonsrat eine Einzelinitiative mit dem Titel «Für die Ausarbeitung einer kreditschaffenden Vorlage für die Erstellung einer Unterführung Winterthurerstrasse in Uster als Ersatz für den niveaugleichen Barrieren-Bahnübergang und Aufhebung des Kredites für die Strasse Uster West» eingereicht. Die EI wurde vom Kantonsrat am **16. November 2020 mit 74 Stimmen vorläufig unterstützt**.

Seither ist wieder viel Wasser die Limmat oder den Aabach hinuntergelaufen. Und nichts ist passiert. Oder hat sich der Stadtrat für die Ufü Winterthurerstrasse eingesetzt?

07. Februar 2022